Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: "Aus dem Nachlass einer lieben Verstorbenen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liaujang in 10 Tagen täglich 1,18; bei Mukden in 18 Tagen täglich 1,55; am Schaho in 13 Tagen täglich 0,78! Von den Blessierten der Schlacht bei Mukden verließen 5% nicht die Truppe; 20% begaben sich allein zum Verbandplatz oder Lazarett; 75% mußten getragen werden. Die Entfernung, die jede Trage der 5. Division dabei zurückzulegen hatte, schwankte zwischen 13,5 und 33 km. Die Ambulanz dieser Division empfing in 10 Tagen ihrer Tätigkeit bei Mukden 2626 Verwundete, im Durchschnitt 262. Allerdings kamen am schwersten Tage 800 an, am wenigstbelasteten 23.

Die Wunden waren zu 30—35% schwer, 50—55% leicht, 10—12% ganz leicht. Davon 80—85% durch Gewehr, 8—12 durch Artillerie; der Rest durch blanke Waffen, Minen 2c. Kopf, Hals Rumpf und obere Gliedmaßen waren je 25—30 mal; die unteren Gliedmaßen 30—35 mal getroffen. Im Mittel kam 1 Toter auf 4,4 Verwundete.

Die Feldlazarette, mit 8 Aerzten und 50 Sanitätsmannschaften, installierten sich so nahe wie möglich an der Ambulanz. Das erste war stets die Herstellung großer Mengen kochenden Wassers zum Sterilisieren 2c. In größter Schnelligkeit vollzog sich die Ablösung der Ambulanz. Der Chefarzt übergab dem andern die Verwundeten und empfing von ihm so viele Verbände, wie er verbraucht hatte. Eine Quittung darüber war alles, was dabei geschrieben wurde. Bei Mukden hatten die vier Feldlazarette der 5. Division durchschnittlich 150 Verwundete zu versorgen, die schleunigst weiter zurückexpediert wurden. Telephonische Meldung an den Divisionsarzt oder Etappengeneralarzt, Auftrag von diesem an den Transportdienst leitete die Evakuation ein, die sich dann sofort ins Werk setzte. Der Chefarzt des Feldlazaretts hatte sich darum nicht zu kümmern; noch weniger war ihm eine Sorge oder Verantwortung für die meist unmögliche Requisition von Fuhrwerken auferlegt. Dem Feldlazarett folgte das stationäre Kriegslazarett; nach Material und Personal genau das dreifache eines Feldlazaretts, mit dem es daher alles austauschen konnte. Die Chirurgie des Feldlazaretts war ebenfalls die der weitestgetriebenen Enthaltsamkeit. Es wurde kaum untersucht, nur im Notfall operiert. In 10 Tagen machte das 3. Feldlazarett der 5. Division bei Mukden 2,5% Amputationen, Exartikulationen und Resektionen. Matignon widerspricht denjenigen (russischen) Chirurgen, welche Bauchoperationen im Feldlazarett für ausführbar hielten. Die japanischen Aerzte hatten Befehl, an den Bauchwunden nicht zu rühren, und ihre Erfolge waren gut. Ein aktives Verfahren führte selbst unter den stationären Verhältnissen von Port Arthur immer zu Mißerfolgen. Die operative Chirurgie gehört weit hinter die Front. Die Basishospitäler, in denen sie mit Erfolg ausgeführt wurde, waren anfangs Hiroshima in Japan, vom 1. November 1904 ab Liaujang.

Körting.

«Aus dem Nachlaß einer lieben Verstorbenen»

ist der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern zur freien Verfügung das prächtige und hochwillkommene Geschenk von **Fr. 400** zugeflossen.

Dem ungenannten Geber spricht die Schulleitung an dieser Stelle den wärmsten Dank aus.